

Anlagekommentar April 2025

US-Politik verfolgt unausgelegene und improvisierte Taktik

Ein wesentliches Ziel der US-Wirtschaftspolitik ist der Ausbau der Industrie. Dies ist in der Realität ein mit hohen Kosten verbundenes, rückwärtsblickendes Anliegen, das bei der Wählerschaft von Präsident Trump aber gut ankommt. Erreicht werden soll dies mittels tieferen Güterimporten und höheren Güterexporten. Die Güterimporte sinken bei höheren Zöllen. Zur Begründung von Zöllen werden auch Aussagen wie „die USA benötigen einen hohen Eigenversorgungsgrad im Kriegsfall“ oder „Länder mit Handelsbilanzüberschüssen wirtschaften auf Kosten der USA“ mitgeliefert. Der Anteil der Zölle am Einnahme-Mix der US-Bundesregierung soll steigen.

Damit US-Exportprodukte wettbewerbsfähiger werden, steht ein schwächerer Dollar im Raum. Aufgrund der Datenlage war die Erwartung, dass sich die US-Konjunktur weiterhin robust entwickeln würde, während Europas Volkswirtschaften verhalten zulegen. Aus der ersten Präsidentschaft Trump wurde gefolgert, dass die US-Wirtschaftspolitik so ausgestaltet wird, dass sie der US-Wirtschaft und damit der US-Börse nicht erkennbar schadet. In der Zwischenzeit haben sich die konjunkturellen Chancen in der Summe in Richtung Europa verlagert,



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

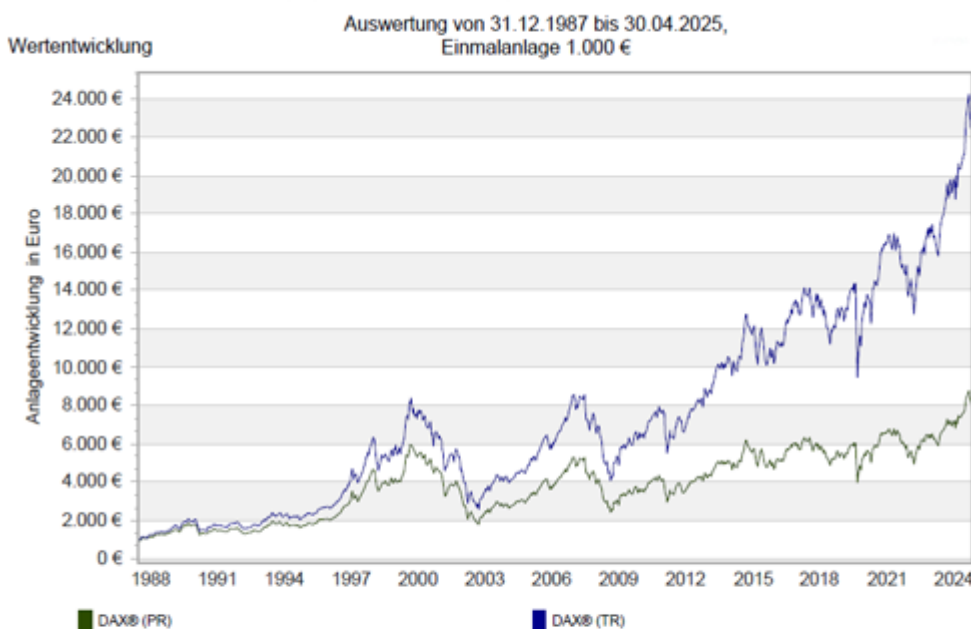
Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

www.efinanz24.de/geldanlagen

Entwicklung DAX ohne Dividende (PR) und mit Dividende (TR)



	Depotwert	Depotwert in %	Summe Einzahlungen	Wertzuwachs	Wertzuwachs in %	Wertentwicklung kl. p.a.	Volatilität	Max. Drawdown	Längste Drawdown-Phase	Verfügbar seit
DAX® (PR) (DE0008467440)	8.571,25 €	857,13 %	1.000,00 €	7.571,25 €	757,13 %	5,93 %	20,01 %	69,90 %	6.457 Tage	31.12.1987
DAX® (TR) (DE0008469008)	23.796,64 €	2.379,66 %	1.000,00 €	22.796,64 €	2.279,66 %	8,86 %	19,85 %	69,95 %	2.695 Tage	30.09.1959

trotz einer gewissen Belastung von Europas Wirtschaft aufgrund zu-
sehends höherer US-Importzölle.



Die Äußerungen der US-Regierung legen nahe, dass bei der Umset-
zung der wirtschaftspolitischen Ziele Abstriche bei der Konjunktur
und höhere Preise für Verbraucher toleriert würden. Die steigenden
US-Importzölle dürften in den kommenden Monaten tatsächlich zu
höheren Preisen führen und allenfalls auch die Konjunktur (Konsum,
Unternehmensinvestitionen) belasten.

Entwicklung der Anlagemärkte im April 2025

Der April war ein äußerst turbulenter Monat für die globalen Finanz-
märkte. Die Kurverluste zu Beginn des Monats, ausgelöst durch die
Ankündigung der sogenannten „gegenseitigen“ US-Zölle, waren in
Ausmaß und Geschwindigkeit historisch. So verzeichnete der S&P 500
den fünftgrößten Rückgang binnen zwei Tagen seit dem Zweiten
Weltkrieg. Dieser Ausverkauf griff auch auf die Anleihemärkte über.
Nachdem US-Präsident Trump eine 90-tägige Pause der gegenseiti-
gen Zölle angekündigt hatte und US-Beamte begannen, mit anderen
Ländern zu verhandeln, kehrte wieder mehr Ruhe an den Märkten
ein. Das bedeutete, dass der Stress an den Finanzmärkten nachließ
und sich die zwischenzeitlichen Verluste seit dem „Liberation Day“
wieder nahezu nivelliert haben.

Dies spiegelte sich dann auch bei dem amerikanischen wachstumsori-
entierten Aktienindizes NASDAQ 100 Index wieder, der einen kleinen
Zuwachs von +1,5 Prozent verbuchen konnte. Der substanzorientier-
te Dow Jones Industrial Average Index kam mit -3,2 Prozent gegen-
über dem Vormonatsniveau weiter unter die Räder. Auch der S&P 500
Index reihte sich mit einem Rückgang von -0,8 Prozent bei den wich-
tigen US-Indizes mit in den Börsenabschwung ein. Er hatte damit ge-
genüber dem Dow Jones Industrial Average Index wieder ein besse-
res Ergebnis.

Aktienmärkte April 2025

Die europäischen Aktienmärkte konnten sich diesem Abwärtstrend in
der Gesamtheit nicht entziehen, es gab aber auch ein paar Lichtbli-
cke. So konnte der deutsche DAX Index einen Zuwachs von +1,5 Pro-
zent verbuchen und lag damit weit über dem Niveau des Dow Jones
Industrial Average Index. Er war damit bei den führenden europäi-
schen Indizes Spitzenreiter. Beim italienischen FTSE MIB ging es da-
gegen mit -1,2 Prozent gegenüber dem Vormonat auch wieder ab-
wärts. Der französische CAC 40 Index musste mit -2,5 Prozent ge-
genüber dem Vormonat auch wieder einen Rückgang verbuchen.
Auch der britische FTSE 100 Index musste mit einem Rückgang von -
1,0 Prozent dem allgemeinen Trend folgen.

Dagegen konnte sich der spanische IBEX 35 Index gegen den Ab-
schwung wehren und mit +1,2 Prozent einen Zuwachs verbuchen.
Auch der österreichische ATX Index erreichte mit +0,6 Prozent einen
Anstieg gegenüber dem Vormonat.

Die insgesamt negative Entwicklung bei den europäischen Werten



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

spiegelte sich natürlich auch beim Eurostoxx 50 Index wieder, was zu einem Abschwung von -1,7 Prozent gegenüber dem Vormonat führte. Auch der marktbreitere Stoxx Europe 600 Index folgte diesem Verlauf und musste mit -1,2 Prozent einen Rückgang verbuchen.

In Asien gab es an den wichtigsten Märkten hingegen wieder eine zwiegespaltene Entwicklung. So folgte der japanische NIKKEI 225 Index nicht den amerikanischen und europäischen Rückgängen und konnte einen Zuwachs von +1,2 Prozent verzeichnen. Bei den chinesischen Aktienwerten gab es eher eine ähnliche Entwicklung. So konnte sich der Hang Seng Index mit -4,3 Prozent nicht vom allgemeinen Abwärtstrend lösen und musste einen Rückgang verzeichnen, wobei der Shanghai Composite Index mit -2,1 auch einen Rückgang verbuchen musste.

Beim weltweiten MSCI World Index hinterließ der generelle Abwärtstrend auch seine Spuren und musste mit -4,3 Prozent gegenüber dem Vormonat weiter einen Abwärtstrend im neuen Jahr hinnehmen.

Anleihe- und Rohstoffmärkte April 2025

Der Ausverkauf durch den „Liberation Day“ an den Kapitalmärkten erfasste auch die Anleihemärkte. In den USA kletterte die Rendite 30-jähriger US-Staatsanleihen innerhalb eines Tages sogar kurzzeitig über die 5 Prozent-Marke. Ansonsten gab es die größte wöchentliche Ausweitung der Differenz zwischen 10-jährigen US-Staatsanleihenrenditen und jenen der Deutschen Bundesanleihen seit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990. Deutlichen Gegenwind auf breiter Front hat in dieser Situation der US-Dollar erfahren, der ansonsten in Krisen- und Stresszeiten als sicherer Hafen galt. So hat der Dollar-Index seine schlechteste Zweimonatsperformance seit Juni 2002 verzeichnet. Der Goldpreis ist noch einmal deutlich angestiegen und verzeichnete bis Ende April den stärksten Jahresauftakt seit 2006.

An den Rohstoffmärkten kam es durch den „Liberation Day“ ebenfalls zu untypischen Szenarien, was sich beim Ölpreis mit einem starken Rückgang von -19,7 Prozent nieder schlägt. Bei den anderen Industriemetallen sah die Entwicklung nicht besser aus. Kupfer bewegte sich mit -11,1 Prozent nach unten. Bei Nickel ging es mit einem Rückgang von -8,0 Prozent weiter unter das Vormonatsniveau. Bei Aluminium ging es mit -10,1 Prozent auch wieder kräftig gegenüber dem Vormonat nach unten. Lediglich der Goldpreis bewegte sich um die Nulllinie und konnte mit +0,2 Prozent Zuwachs gegenüber dem Vormonat weiter positiv ins neue Jahr blicken.

Zwischen KI-Boom und Risiko: Wo gibt es Risiken und wo werden Chancen übersehen

Der Markt für Künstliche Intelligenz (KI - engl. AI) befindet sich in einer ausgeprägten Korrekturphase, was stellenweise zu überverkauften Situationen geführt hat. Es gibt nahezu täglich neue relevante Entwicklungen, doch die Schwäche bei KI-Werten hält weiter an. Ein zentraler Belastungsfaktor bleibt die Einschätzung von DeepSeek, wonach effizientere Modelle künftig den Bedarf an KI-Hardware



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

reduzieren könnten. Selbst der Top-Player NVIDIA konnte trotz guter Zahlen den angeschlagenen KI-Markt nicht stabilisieren. Ein weiterer wichtiger Belastungsfaktor ist die zu erwartende Verschärfung der US-Restriktionen unter der Trump-Administration. Diese verfolgt eine harte Linie im geopolitischen Wettbewerb mit China, wobei KI eine Schlüsselrolle im Ringen um wirtschaftliche, militärische und politische Vorherrschaft spielt.

Die Trump-Regierung dürfte die Exportrestriktionen für KI-Technologien weiter verschärfen. Gleichzeitig verstärken diese Maßnahmen Chinas Bestrebungen, eigene Chips zu entwickeln. Im Bereich älterer Halbleitertechnologien ist China bereits weitgehend unabhängig von Importen und produziert Chips für den Massenmarkt.

Hauptsächlich geht es dabei um die Unterhaltungs- und Automobilindustrie. Schätzungen zufolge ist China zu etwa 35 Prozent unabhängig von Importen bei der Chipproduktion. In der Spitzenklasse moderner Halbleiter, die für KI und High-Performance-Computing essenziell sind, liegt China jedoch noch Jahre hinter den USA zurück. Das Beispiel DeepSeek zeigt jedoch, dass technologische Rückstände schneller als erwartet aufgeholt werden können.



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

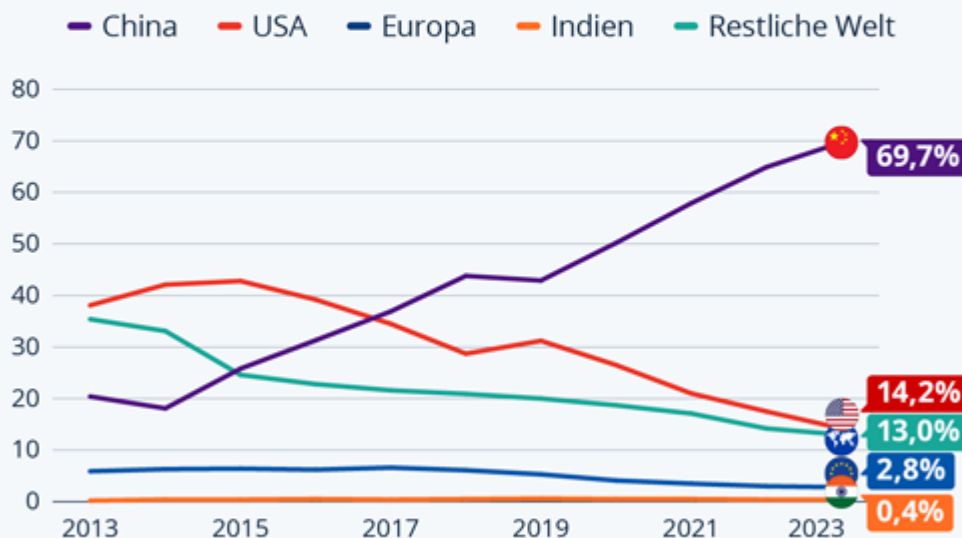
Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

KI-Patente: China hängt Rest der Welt ab

Anteil der weltweit erteilten Patente im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) nach Regionen und Ländern (in %)



Quelle: Stanford University



Technologischer Fortschritt und strategische Bedeutung für China

China treibt seine technologische Entwicklung mit Nachdruck voran. Eine Analyse des australischen Strategic Policy Instituts aus dem Jahr 2023 zeigt, dass das Land inzwischen in 57 von 64 Technologiebereichen bei der Patentregistrierung führend ist. Präsident Xi Jinping setzt zudem gezielt auf die Stärkung des Technologiesektors: Bei einem kürzlichen Treffen mit Führungskräften von Unternehmen wie Alibaba, Xiaomi, Huawei, Tencent, DeepSeek und BYD wurde die zentrale Rolle der Branche für Chinas wirtschaftliche Zukunft hervorgehoben.

So sorgt beispielsweise der Technologiekonzern Xiaomi mit preislich attraktiven Automodellen, die sich an Luxusmarken orientieren, für Aufmerksamkeit im Elektrofahrzeugmarkt. Zudem belegt das Unternehmen nach Apple und Samsung Platz drei im globalen Smartphone-Markt und betreibt mit über 861 Millionen vernetzten Geräten das weltweit größte AIoT-Netzwerk. Dies ist ein System, welches künstliche Intelligenz (KI) mit dem Internet of Things (IoT) verbindet, um intelligente und automatisierte Geräteinteraktionen zu ermöglichen. Xiaomi arbeitet nach eigener Aussage derzeit noch mit NVIDIA-Chips, sucht aber bereits nach Alternativen, was eine strategische Notwendigkeit angesichts der geopolitischen Spannungen ist.

Massive Investitionen in den KI-Sektor

Die Investitionen in künstliche Intelligenz steigen weiter rasant an. Besonders Unternehmen wie Amazon, Google und Microsoft treiben den Ausbau der AI-Infrastruktur mit hohen Investitionen voran. Für 2025 werden ihre KI-Ausgaben auf rund 320 Milliarden US-Dollar geschätzt, was einen Anstieg von über 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr darstellt. Ein erheblicher Teil dieser Mittel fließt in den Ausbau der KI-Infrastruktur sowie die Weiterentwicklung leistungsfähigerer KI-Systeme.

Auch auf der politischen Ebene wird KI zunehmend als eine strategische Schlüsseltechnologie betrachtet. Die Trump-Regierung hat gemeinsam mit führenden Softwareunternehmen das 500 Milliarden Dollar schwere „Stargate“-Projekt angekündigt, die Europäische Union setzt mit dem 200 Milliarden Dollar schweren „AI-Act“ eigene Impulse. In Frankreich werden über private Investoren rund 100 Milliarden Dollar in KI-Projekte fließen und Meta plant den Aufbau eines 200 Milliarden Dollarschweren KI-Campus. Trotz aller Bedenken hinsichtlich einer möglichen Abkühlung bleibt die Investitionsdynamik im KI-Sektor unvermindert hoch.

Effizienzsteigerung als Wachstumstreiber: DeepSeek und das Jevons-Paradox

Das Jevons-Paradoxon, benannt nach dem britischen Ökonomen William Stanley Jevons, beschreibt das scheinbare Paradoxon, dass technologische Fortschritte in der Ressourceneffizienz nicht zwangsläufig



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

zu einem geringeren Verbrauch führen, sondern im Gegenteil die Nachfrage erhöhen können.

Ein klassisches Beispiel hierfür ist die Servervirtualisierung, die Anfang der 2000er Jahre eine effizientere Nutzung von Rechenkapazitäten ermöglichte und paradoxerweise die Nachfrage nach leistungsfähigeren Servern inklusive Chips weiter steigen ließ. Das Aufkommen des Cloud Computing hatte ähnliche Auswirkungen: Durch die Möglichkeit, Serverinstanzen je nach Bedarf an- und abzuschalten, wurde die Ressourcennutzung optimiert, was die Nachfrage nach Hardware weiter ankurbelte.

Ein ähnlicher Effekt könnte nun im Bereich der künstlichen Intelligenz eintreten. Das von DeepSeek entwickelte KI-Modell verspricht eine effizientere Nutzung der Rechenleistung. Statt den Hardwarebedarf zu senken, könnte diese Effizienzsteigerung langfristig sogar die Nachfrage nach spezialisierter KI-Hardware erhöhen - ganz im Sinne des Jevons-Paradoxons.

Technologische Fortschritte: KI-Hardware und Software auf dem Vormarsch

Die Entwicklung hin zur allgemeinen künstlichen Intelligenz (AGI) basiert sowohl auf Fortschritten bei der Hardware als auch auf innovativen Softwareansätzen. Im Hardwarebereich hat die Hopper-Architektur von NVIDIA die Leistung beim KI-Training um den Faktor 10 gesteigert. Die neuere Blackwell-Architektur geht noch einen Schritt weiter: Sie ermöglicht eine 15- bis 30-fache Verbesserung bei der AI-Inferenz, also der Verarbeitung von Anfragen, und reduziert gleichzeitig den Energieverbrauch um den Faktor 25.

Auch im Bereich der Software sind bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Tests in Disziplinen wie Naturwissenschaften, Mathematik, Programmierung und Sprachen haben gezeigt, dass KI-Modelle bereits auf Doktorandenniveau agieren können. In diesen klar definierten, regelbasierten Aufgabenfeldern erreicht Künstliche Intelligenz somit annähernd menschliches Leistungsvermögen.

Dennoch bleiben wesentliche Einschränkungen bestehen: In Bereichen wie situative Anpassung, selbstständiges Lernen, Transferleistungen und Empathie bleibt KI noch weit hinter menschlicher Intelligenz zurück.

Agentic AI und Physical AI: Fortschritte in Automatisierung und Robotik

Agentenbasierte künstliche Intelligenz (Agentic AI) gewinnt zunehmend an Bedeutung. AI-Agenten übernehmen immer komplexere Aufgaben - von der automatisierten Beantwortung typischer Kundenanfragen über die Bestellabwicklung bis hin zur Optimierung von Geschäftsprozessen. Führende AI-Entwickler wie OpenAI, Google Gemini, Perplexity und DeepSeek haben inzwischen spezialisierte Deep-Search-Agenten entwickelt, die anspruchsvolle Problemstellungen mit hoher Präzision lösen können. Die Qualität generativer KI-Systeme hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert und wird



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

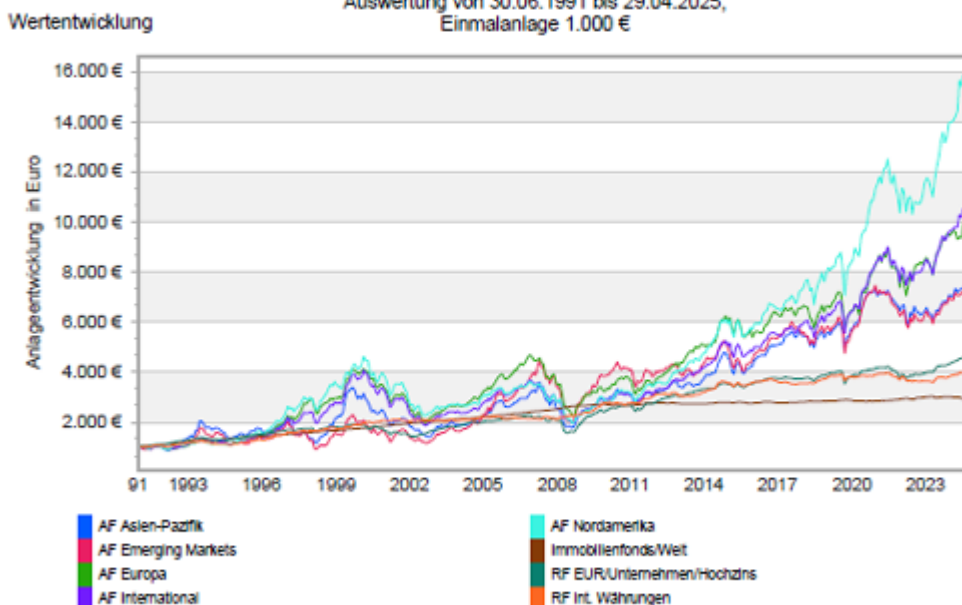
mittlerweile als durchweg leistungsfähig bis exzellent eingestuft.

Ein weiteres wachsendes Innovationsfeld ist die Physical AI, auch Embodied AI genannt. Dabei wird künstliche Intelligenz in physische Objekte integriert, so dass diese mit den Gesetzmäßigkeiten der realen Welt interagieren können - zum Beispiel in selbstfahrende Autos oder Robotersystemen. Diese Technologie, deren Entwicklung vor mehr als zwei Jahrzehnten begann, hat in jüngster Zeit große Fortschritte gemacht. Robotaxis sind inzwischen in mehreren Städten in den USA, China und der Golfregion im Einsatz, bald auch in Singapur. Die technologische Reife dieser Systeme nimmt rasch zu, und die führenden



Entwicklung ausgewählte Anlagemärkte

Auswertung von 30.06.1991 bis 29.04.2025,
Einmalanlage 1.000 €



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

www.efinanz24.de/geldanlagen

	Depotwert	Depotwert in %	Summe Einzahlungen	FVBS professional ©2025			Volatilität	Max. Drawdown	Längste Drawdown-Phase	Verfügbar seit
AF Asien-Pazifik (XE0000K00224)	6.795,45 €	679,55 %	1.000,00 €	5.795,45 €	579,55 %	5,83 %	17,56 %	58,82 %	2.744 Tage	30.11.1988
AF Emerging Markets (XE0000K00265)	6.780,83 €	678,08 %	1.000,00 €	5.780,83 €	578,08 %	5,82 %	19,68 %	56,02 %	2.494 Tage	28.02.1991
AF Europa (XE0000K00133)	9.574,95 €	957,49 %	1.000,00 €	8.574,95 €	857,49 %	6,91 %	14,38 %	52,82 %	2.374 Tage	31.01.1959
AF International (XE0000K00259)	9.389,17 €	938,92 %	1.000,00 €	8.389,17 €	838,92 %	6,84 %	13,95 %	54,44 %	5.020 Tage	30.11.1954
AF Nordamerika (XE0000K00166)	13.348,24 €	1.334,82 %	1.000,00 €	12.348,24 €	1.234,82 %	7,96 %	15,13 %	58,12 %	5.034 Tage	31.12.1972
Immobilienfonds/Welt (XE0000K00156)	2.900,56 €	290,06 %	1.000,00 €	1.900,56 €	190,06 %	3,20 %	1,47 %	3,78 %	967 Tage	31.03.1972
RF EUR/Unternehmen/Hochzins (XE0000K00123)	4.492,41 €	449,24 %	1.000,00 €	3.492,41 €	349,24 %	4,54 %	7,31 %	31,81 %	1.644 Tage	30.06.1991
RF Int. Währungen (XE0000K00562)	3.872,05 €	387,21 %	1.000,00 €	2.872,05 €	287,21 %	4,08 %	5,21 %	15,42 %	1.064 Tage	30.11.1968

FVBS professional ©2025

Anbieter zeigen kontinuierliche Verbesserungen bei Sicherheit und Funktionalität.

Auch im Bereich der Robotik ist der technologische Fortschritt beachtlich. Führende Hersteller gehen davon aus, dass humanoide Haushaltsroboter bereits in den nächsten zwei Jahren marktreif sein könnten. Schon heute werden humanoide Roboter in der Automobilproduktion sowie in Logistikzentren eingesetzt und optimieren dort Effizienz und Arbeitsabläufe. Die Kombination von Physical AI und fortschrittlicher Robotik könnte in den kommenden Jahren eine zentrale Rolle in der Automatisierung spielen.

Korrekturphase mit langfristigem Potenzial

Der KI-Markt befindet sich derzeit in einer Korrekturphase, die durch Unsicherheiten über die Rentabilität hoher Infrastrukturinvestitionen, geopolitische Spannungen und verschärfte Exportbeschränkungen der USA ausgelöst wurde. Gleichzeitig schreitet die technologische Entwicklung unvermindert voran. Fortschritte bei KI-Hardware und -Software, gerade in den Bereichen Agentic AI und Physical AI, treiben Innovationen voran und eröffnen neue Marktpotenziale.

Trotz temporärer Rückschläge bleibt die langfristige Perspektive des Sektors positiv. Nach wie vor werden erhebliche Investitionen in die Entwicklung effizienterer KI-Modelle und leistungsfähiger Hardware getätigt. Zudem haben sich KI-gestützte Anwendungen in vielen Branchen bereits etabliert und weisen ein anhaltendes Wachstum auf.

Die aktuelle Korrektur hat auch dazu geführt, dass einige Marktführer in den Bereichen KI-Chips, Chipfertigung, Speichertechnologien, Netzwerkausrüstung, Rechenzentrumsbau, KI-Plattformen und Softwarelösungen attraktiv bewertet erscheinen.

wichtiger Hinweis zum Anlagekommentar 4/2025:

Dieser Bericht dient ausschließlich zu Informationszwecken und die Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Investmentfondsanteilen sind die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jährlichen Rechenschaftsberichte.

Die Informationen sind unverbindlich und stellen weder eine Anlageempfehlung oder sonstige Beratung, ein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzen kein persönliches Beratungsgespräch. Eine Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse und Bedürfnisse des Anlegers.

Die dargestellten Informationen, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten sowie das Eintreten von Prognosen wird keine Haftung übernommen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Externe Quellen:

- Kategorie-Durchschnitte: monatliche Berechnung durch EDISOFT GmbH über das Fondsuniversum der FVBS-Datenbank
- Zinsen (Festgeld, Sparbuch): monatliche Durchschnittswerte der Dt. Bundesbank aus Meldungen deutscher Kreditinstitute
- Inflation: monatliche Zahlen des Statistischen Bundesamts
- Goldpreis: offizieller Feinunzen-Preis/London
- Bereich "Zwischen KI-Boom und Risiko: Wo gibt es Risiken und wo werden Chancen übersehen" von DJE Kapital AG



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

Herausgeber:

inomaxx finance consult

Olaf Kauhs

Spinnereistr. 3-7

D-68307 Mannheim

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: info@inomaxx.de

www.inomaxx.de